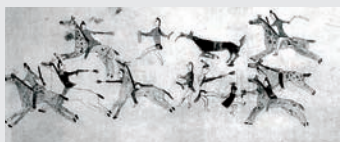


## Bemalte Bisondecke

Uhang einer Frau  
260x200cm, Ferdinand von Miller, 1871

Im Winter trugen die Indianer der Plains als Schutz vor der Kälte einen Uhang aus Fell. Umhänge mit realistischen figurativen Szenen wurden von Männern bemalt und getragen. Der Künstler stellte seine eigenen Heldentaten vor. Ein Beispiel für solche Piktogramme findet sich im Nordamerika-Saal: der bemalte Musselin gibt Zeugnis von biographischen Ereignissen.



Kolorierte Piktogramme auf Musselin



Sioux-Frau,  
nach Karl Bodmer

Der Uhang der Frau war dagegen mit abstrakten Motiven kunstvoll dekoriert und wurde von einer Frau hergestellt. Die geometrischen Formen lassen sich nicht mehr deuten, wohl aber die ethnische Herkunft der Malerei. Im Fall von diesem Uhang kann man von „*Border-and-hourglass design*“ sprechen.

Während der Verarbeitung und Bemalung wurde die Haut in einem Rahmen oder mit Stöcken („Heringen“) über dem Boden aufgespannt. Am Rand der Haut sind noch die Schlitze zu sehen, von wo aus das Zugseil oder die Heringe die Haut spannten. Die Haarseite war nach innen gerichtet, die Haut behielt ihre natürliche Form; sie wurde nicht zugeschnitten, durch Schaben aber geschmeidig gemacht. Aus der schweren Bisonhaut wurden außerdem die Zeltplane der Tipis, das Schild, große Taschen (*Parfleche*) und Kisten, Boote, Schuhsohlen und vieles mehr angefertigt.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden solche in der Anfertigung recht aufwendigen Fellumhänge durch Woldecken ersetzt, welche die Jäger durch Tauschhandel mit den amerikanischen Pelzhändlern erhielten.



Krieger, Mandan, nach Karl Bodmer

## Ferdinand von Miller

Ferdinand von Miller (1813-1887) war zuerst Inspektor der königlichen Erzgießerei in München, ab 1878 ihr Eigentümer. Nach der Fertigstellung der monumentalen Bavaria (1850) erhielt von Miller zahlreiche Aufträge, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus den USA, wo er in der Folge öfters hinreisen musste.

Diesen Umhang aus Bisonfell erwarb Ferdinand von Miller 1871 von den Sioux in den Black Hills. Er wurde 1931 von seinem Sohn Konrad dem Museum übergeben.



Klischee nach einer Zeichnung  
Foto: Deutsches Museum



Gesamtaufnahme der Bisondecke, Inv.Nr. 31-33-1

450  
Jahre Völkerkunde  
in München